Deutsche Reichs-Patente.

Patent-Anmeldungen.

Nr. 49383. Kl. 83. Alphons Lemoine in Paris; Vertreter: J. Brandt & G. W. v. Nawrocki in Berlin W., Leipzigerstrasse 124: „Neuerungen an elektrischen Uhren."

Nr. 45794. Kl. 83. Karl Albert Mayrhofer und Willy Otto in Paris; Vertreter: G. Stumpf in Berlin SW., Ritterstrasse 61: „Elektro-pneumatisches Uhrensystem."

Nr. 3341. Kl. 83. Salomon Siedle in Furtwangen: „Kettenrad für Uhren."

Nr. 3529. Kl. 83. Gustav Speckhardt, Uhrmacher in Nürnberg: „Schutzgehäuse für Taschenuhren." (Zusatz zu Patent Nr. 17250).

Nr. 53384. Kl. 83. Pius Wehrle in Röthenbach, Amt Neustadt, Baden: „Neuerungen an Kalenderwerken."

Nr. 5111. Kl. 83. Otto Rosenblatt in Leinde bei Wolfenbüttel, Braunschweig: „Auslösung für Schlagwerke."

Patent-Ertheilungen.

Nr. 17519. Kl. 83. Ch. F. Haas in Neu-Rönnebeck, Amt Blumenthal bei Bremen: „Vorrichtung an Uhren zum Kontroliren des Aufziehens der Feder." (Zusatzpatent zu Nr. 14710).

Nr. 17428. Kl. 83. A. Huguenin & fils in Locle (Schweiz); Vertreter: J. H. F. Prillwitz in Berlin, Oranienburgerstr. 64: „Neuerungen an Repetirtaschenuhren mit Chronograph."

Nr. 17440. Kl. 83. L. Vogel in Schönberg (Mecklenburg): „Mitnehmer-Rolle für Uhrmacher-Drehstifte, mit Schwungradbetrieb."

Nr. 17632. Kl. 83. J. Schweizer in Solothurn, Schweiz; Vertreter: C. Kesseler in Berlin W., Mohrenstr. 63: „Elektrische Uhr."

Erloschene Patente.

Nr. 1860. Kl. 83. Weckerwerk für Achttage-Uhren.

Nr. 9358. Kl. 83. Kalenderuhr mit Schaltjahr.

Nr. 13254. Kl. 83. Neuerungen an Taschenuhrgehäusen.

Nr. 773. Kl. 83. Sekundäruhr mit Ankergang und hydropneumatischem Betrieb.

Nr. 8903. Kl. 83. Neuerungen an Remontoir-Anker- und Cylinderuhren.

Nr. 13664. Kl. 83. Kalenderwerk mit drehbaren oder feststehenden Scheiben und mit Zeigern, welches an jedem grösseren und kleineren Uhrwerk angebracht werden kann.

Oesterreichische Patente.

(Aus dem Ill. Oestr.-Ung. Patentblatt von Michalecki & Co. in Wien.)

Anmeldungen:

Vom 13. Oktober 1881. Eduard Wensch, Gesellschafter der Firma „Hanhart & Wensch" in Wien: „Verbesserung an der bereits privilegirten Uhrenhemmung, bestehend in einer anderen Form und Stellung des Ankers (Gabel) und Anwendung eines Schlaghebels an Stelle einer Schlagfeder.

Vom 15. Oktober 1881. Karl Albert Mayrhofer und Willy Otto in Paris (Bevollm.: Reichard & Co. in Wien III., Marxergasse 17): „Elektro-pneumatisches Uhrensystem."

Vom 18. Oktober 1881. Jean Bapt. Etcheverry in La Teste (Frankreich). (Bevollm.: Richard Lüders in Wien.): „Stellvorrichtung für Taschenuhren."

Vom 29. Oktober 1881. Société Horlogère de Delémont in Paris. (Bevollm.: Dr. Ed. Schmidt in Wien IV., Paniglgasse 1): „Verbesserungen an Remontoiruhren."

Vom 11. November 1881. Alphonse Lemoine in Paris. (Bevollm.: Paget & Moeller in Wien I., Riemergasse 13): „Verbesserte elektrische Pendeluhr."

Vom 21. November 1881. Alphonse Lemoine in Paris. (Bevollm.: Paget & Moeller in Wien I., Riemergasse 13): „Schlagwerk ohne Feder für elektrische und andere Pendeluhren."

Vom 22. November 1881. William Georg Douglas in Stourbridge (England). (Bevollm.: Paget & Moeller in Wien): „Neuerungen an Chronographen."

Vom 7. Januar 1882. Eugen Gerber, Kaufmann in Gera. (Bevollm.: Dr. Ed. Schmidt in Wien IV., Paniglgasse 1): „Kinderwagen mit Musik".

Vom 11. Januar 1882. Dr. Emil Böttcher, Oberstabsarzt in Leipzig. (Bevollm.: J. C. Ackermann in Wien VI., Magdalenenstr. 24): „Sekundär-Batterie."

Vom 12. Januar 1882. Albert Stollberg, Uhrmacher in Triest: „Umsteuerungsapparat für Dampfmaschinen."

Ertheilungen:

Vom 21. August 1881 auf 1 Jahr. Franz Lempe in Einsiedl bei Chemnitz (Sachsen). (Bevollm.: Ferdinand Hartmann in Wien IV., Mühlgasse 13.): „Durch Wasser getriebenes Uhr- und Schlagwerk."

Vom 30. August 1881 auf 1 Jahr. Eduard Wensch, öffentlicher Gesellschafter der Firma „Hanhart & Wensch" in Wien: „Eigenthümliche Uhrenhemmung, deren Bewegung von der treibenden Kraft des Motors unabhängig ist."

Vom 14 September 1881 auf 1 Jahr. Jakob Schweizer, Mechaniker in Solothurn (Schweiz). (Bevollm.: Michalecki & Co., Ingenieure in Wien I., Burgring 1): „Eigenthümliches System von elektrischen Zimmeruhren."

Vom 22. Oktober 1881 auf 1 Jahr. Jakob Burmann, Uhrenfabrikant in Biel (Schweiz). (Bevollm.: E. Winkelmann in Wien III., Blumengasse 9): „Verbesserungen an Kalendertaschenuhren."

Vom 24. Oktober 1881 auf ein Jahr. A. Huguenin fils in Locle (Schweiz). (Bevollm.: E. Winkelmann in Wien III., Blumengasse 9): „Verbesserungen an Repetir-Taschenuhren mit Chronograph."

Vom 29. Oktober 1881 auf 1 Jahr. K. Karreker und Alois Jaksch, Chemiker in Wien: „Verbesserungen an, im Dunkeln leuchtenden Zifferblättern aus Papier."

Vom 7. November 1881 auf 1 Jahr. Heinrich Weisslitz in Wien. (Bevollm.: Michalecki & Co., Ingenieure in Wien I., Burgring 1): „Ein von der Uhr isolirtes Viertel- und Stundenrepetitionswerk."

Verschiedenes.

Verfahren, um Bestandtheile von Uhrwerken körnig zu machen.

Will man vermittels Silberstaub eine regelmässige Körnung zu Stande bringen, so erfordert dies eine gewisse Gewandtheit; deshalb wird der Uhrmacher, der nur selten in diesen Fall kommt, folgendes vereinfachte Verfahren, das wenig Uebung erfordert, mit Vortheil anwenden. In einer aus gleichen Theilen Salpeter und Schwefelsäure bestehenden Mischung löst man ein wenig Kochsalz auf; daraus bildet sich bei Messing Kupfer, Neusilber u. s. f. eine fein gekörnte Oberfläche. Mit Zusatz von etwas mehr Kochsalz wird das Korn dicker. Selbstverständlich müssen die Gegenstände vorher gut geglättet und gereinigt werden; dann hängt man sie an einem Haar auf und taucht sie höchstens einige Sekunden lang in die säurige Mischung; sodann zieht man sie schnell wieder heraus, bringt sie sofort in heisses Wasser und polirt sie endlich mit der Kratzbürste, die aus Messing, Neusilber oder auch aus gesponnenem Glas bestehen darf, mit Bier. Sodann ist rathsam, die Uhren leicht zu übersilbern, noch einmal mit der Kratzbürste zu reiben und dann zu vergolden. So erhält man einen regelmässig gekörnten, schön und solid gefärbten Ueberzug.

(Journal suisse d'horlogerie).

Josef Chadt, der berühmte Emailleur,

ist am 4. Febr. d. J. in Wien nach langem Leiden in dürftigen Verhältnissen im Alter von 70 Jahren gestorben. Chadt war ein hervorragender Künstler in seinem Fache. Er war der Erfinder der Methode, Emailbilder in grossen Dimensionen herzustellen, und der Wiederentdecker des scharlachrothen Schmelzes. Zahlreiche seiner Kunstwerke befinden sich in Cabinetten von Monarchen und in Museen. Seine letzte grosse Arbeit war die Emailausschmückung des Altares in der Votivkirche; doch ehe er das Werk vollendet hatte, erlitt er einen Schlaganfall, von dem er sich nicht mehr erholte.

Stempelfarbe.

Eine nicht zu schnell auf dem Farbkissen trocknende und doch, ohne zu verwischen, schnell vom Papier aufgenommene Stempelfarbe wird nach der „Papier-Zeitung" aus 16 Th. fester wasserlöslicher Anilinfarbe (blau, violett, roth etc.), 7 Th. Glycerin, 3 Th. Syrup, und 80 Th. destillirtem Wasser bereitet. Die Anilinfarbe wird in dem heiss gemachten Wasser gelöst, dann werden die anderen Bestandtheile unter Umrühren hinzugeben.

Vorschrift zum Bräunen der Gewehrläufe und anderen Gegenständen.

Rohe Salpetersäure 1·5; Salpetersäure-Aether 1·5; höchstrektifizirter Spiritus 3·0; schwefelsaures Kupfer 6·0; salzsaues Eisen 3·0; destillirtes Wasser 100·0.

Diese Beize wird von sehr vielen Büchsenmachern mit Erfolg angewandt.

Damast-Läufe. Der Damast wird nach der pharmac. Zeitung mittels Salpetersäure ausgezogen und darauf ganz dünn, mit ausgedrücktem Schwamme, aufgetragen die Mischung von: Eisenchloridlösung 30·0, schwefelsaurem Kupfer 15·0, Spiritus — circa 92% — 30·0, Salpetersäure 19·0, Salpeter-Aether 15·0, destillirtem Wasser 750·0.

Der Aufstrich wird bei Ofenwärme getrocknet, mit etwas rauhem Drahtschwamm abgerieben und wieder aufgetragen, circa 8 Tage täglich

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id20454429Z/67 STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN